

Aziz

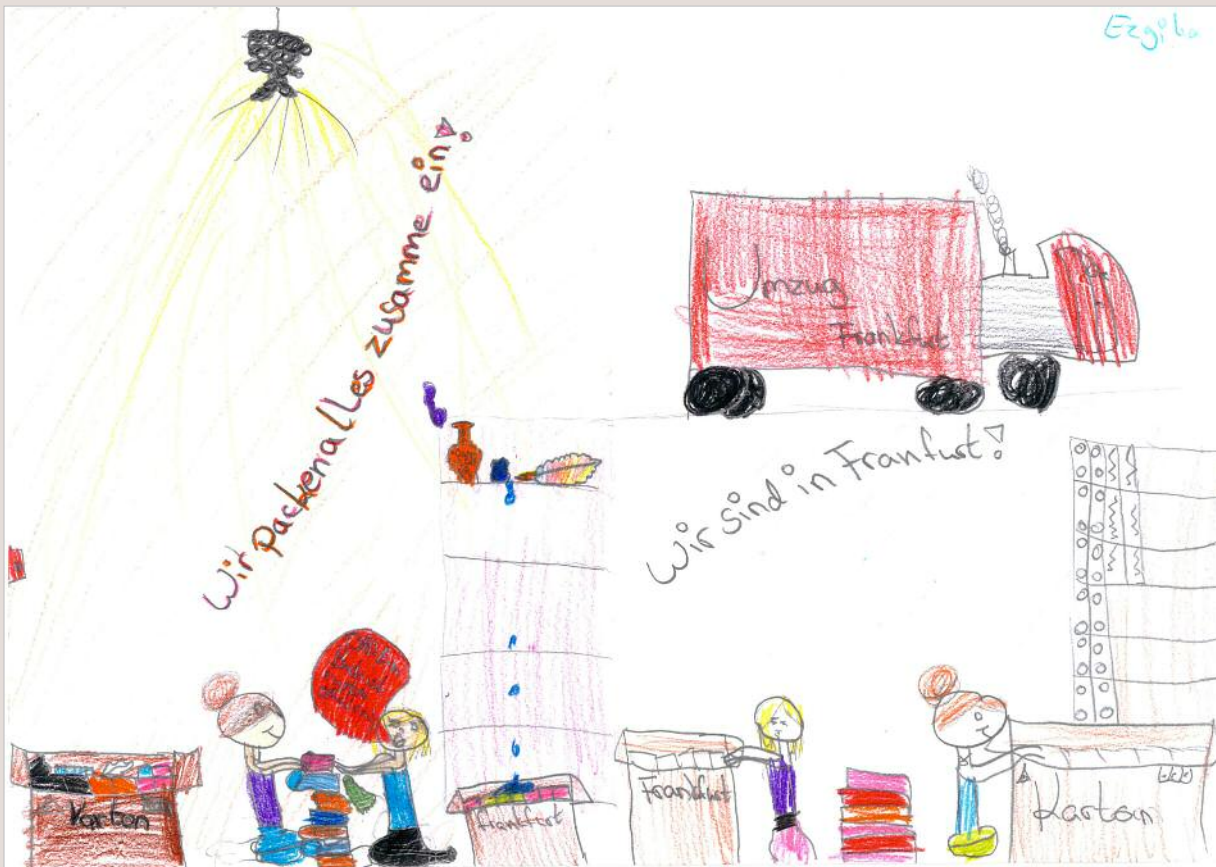
Die Neue Stadt!
Frankfurt!



Jahresbericht 2010



Peter
Ustinov
Stiftung



Inhalt

Vorworte	4
Der Stifter	6
Die Stiftung	8
Projekte international.....	12
Projekte in Deutschland	18
Gesellschaftlicher Dialog	30
Finanzbericht	34
Ausblick und Dank.....	42

Impressum

Herausgeber
Sir Peter Ustinov Stiftung

Redaktion
Sir Peter Ustinov Stiftung

Gestaltung
Dachstation, Atelier für
Markenkommunikation,
Krefeld

Bildnachweis
*Bilder zum Umzug der Peter
Ustinov Stiftung: Kinder der
Herbartschule in Essen.
Bild Seite 30: aus dem Projekt
mit der Station K3 des
Uniklinikums Essen.
Alle Fotos: Archiv der Peter
Ustinov Stiftung*

Vorwort Igor Ustinov



Igor Ustinov

Liebe Freunde und Förderer der Sir Peter Ustinov Stiftung,

haben Sie zunächst – auch im Namen meines verstorbenen Vaters – sehr herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im Jahr 2010!

Dieses Jahr war für die Sir Peter Ustinov Stiftung eine sehr ereignisreiche Zeit, voller grundlegender Veränderungen und Umstrukturierungen, die bis heute andauern. Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die umfassenden Neuerungen engagiert auf den Weg gebracht und konstruktiv an der Entwicklung der Stiftung mitgewirkt haben. Zudem hat das Team die Projektarbeit nicht nur erfolgreich fortgeführt, sondern vielmehr das Profil der Stiftung mit einem optimierten Projektportfolio deutlich geschärft.

Die Auffassung meines Vaters, dass Bildung die wichtigste Waffe im Kampf gegen Vorurteile und Diskriminierung sei, stellt die Stiftung nunmehr noch stärker in den Mittelpunkt ihrer vielfältigen Aktivitäten. „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ lautet das Motto der Sir Peter Ustinov Stiftung – es umschreibt kurz und prägnant die Ziele ihrer Arbeit, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem Förderbereich „Bildung gegen Vorurteile“ liegt. Nur mit einer hochwertigen Ausbildung sind Kinder in der Lage, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten, ein ausgeprägtes Urteilsvermögen zu erlangen und so die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft selbst-

bewusst zu meistern. Außerdem ist eine gute Ausbildung die wichtigste Voraussetzung für Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe.

Dies gilt nicht nur für die Projekte, die wir in Deutschland unterstützen, sondern ebenso für die internationalen Hilfsprojekte: Auch hier legen wir immer mehr das Augenmerk darauf, dass durch Bildung die notwendigen Voraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft geschaffen werden. Wie das im Einzelnen aussieht, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Ich wünsche dem Stiftungsteam weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit, und ich bin sehr sicher, dass der neu eingeschlagene Weg ganz im Sinne meines Vaters ist. Ich danke Ihnen sehr für Ihr Interesse an unseren Aktivitäten und würde mich freuen, wenn Sie als Freunde und Förderer die Arbeit der Sir Peter Ustinov Stiftung weiter unterstützen!

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Igor Ustinov', written in a cursive style.

Ihr
Igor Ustinov

Vorsitzender des Stiftungsrates



Günter Conrad

Liebe Freunde und Förderer der Sir Peter Ustinov Stiftung,

„nichts ist so beständig wie der Wandel“ – dies wusste schon der Philosoph Heraklit von Ephesus vor etwa 2500 Jahren. Dieser Satz hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt: Nur Veränderungen bringen uns voran und sichern unsere Relevanz in einer sich rapide ändernden Welt.

Wandel und Veränderung haben auch die Arbeit der Sir Peter Ustinov Stiftung bestimmt, die im Jahr 2010 einen wichtigen Erneuerungsprozess begonnen hat. Mit der Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers in der ersten Jahreshälfte wurden die Voraussetzungen für die zielgerichtete Weiterentwicklung aller Bereiche der Stiftung geschaffen. Um die Stiftungsziele noch wirksamer zu erreichen, wurde begonnen, Ausrichtung und Prozesse der einzelnen Stiftungsbereiche substanziell zu überarbeiten. Dazu gehörte etwa der Umzug der Stiftung nach Frankfurt. Während dieser grundlegenden Umgestaltungen, für die wir auch einen Teil der Stiftungsrücklagen verwendeten, konnten ebenfalls neue Partner und Förderer gefunden werden.

Unter dem Motto „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ initiieren und unterstützen wir – ganz nach dem Vorbild und den Wünschen unseres Gründers Sir Peter Ustinov – zunehmend Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern in Zusammenarbeit mit Schulen. Dies gilt insbesondere für unsere Projekte in Deutschland.

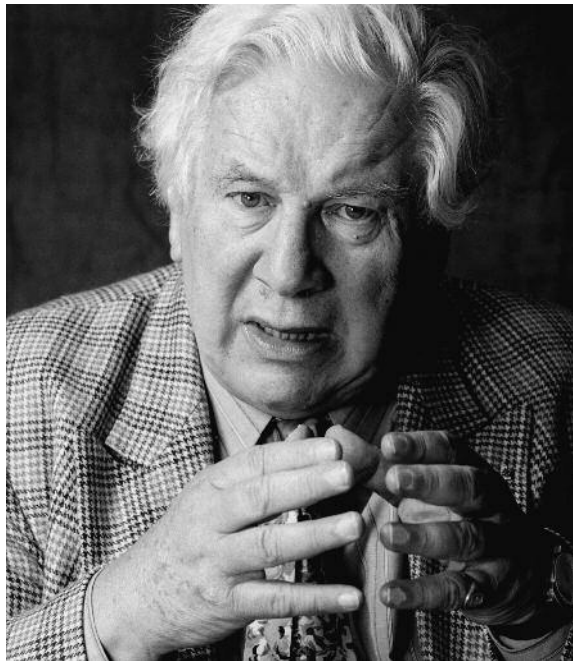
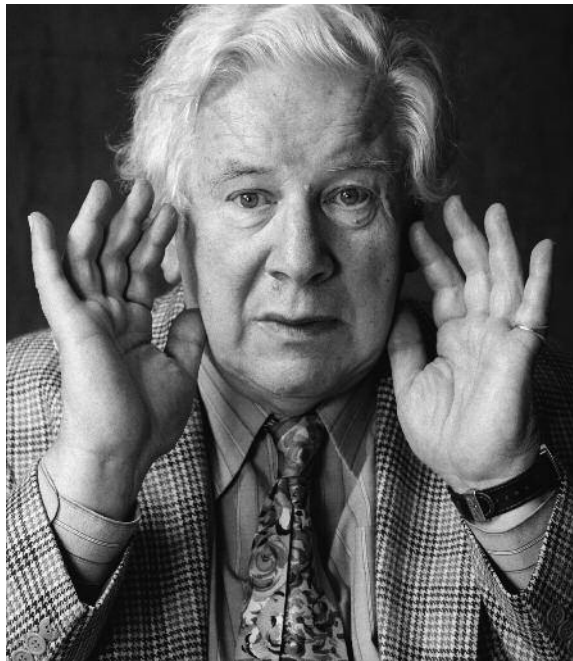
Auch der Inhalt der von uns geförderten Projekte im Ausland verlagert sich mehr und mehr von Nothilfe zu Hilfe für Bildung und Erziehung, weil so die beste und vor allem nachhaltigste Wirkung der eingesetzten Spendengelder in Bezug auf die Entwicklungschancen der geförderten Kinder erreicht wird.

Mit einem geschärften Profil, mit überzeugenden Projekten und hochkarätigen Partnern möchte sich die Stiftung langfristig in den Köpfen der Öffentlichkeit und bei potenziellen Spendern verankern. Die ersten, sehr erfolgreichen Schritte sind gemacht: Bereits zu diesem Zeitpunkt ist die Sir Peter Ustinov Stiftung bei zahlreichen Akteuren im Bildungsbereich zu einem anerkannten Partner geworden.

Diesen Weg möchten wir weiter gehen, und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie, liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung, uns auch weiterhin bei unserer Arbeit unterstützen. Für Ihre Beiträge zum erfolgreichen Stiftungsjahr 2010 gilt Ihnen unser besonderer Dank.

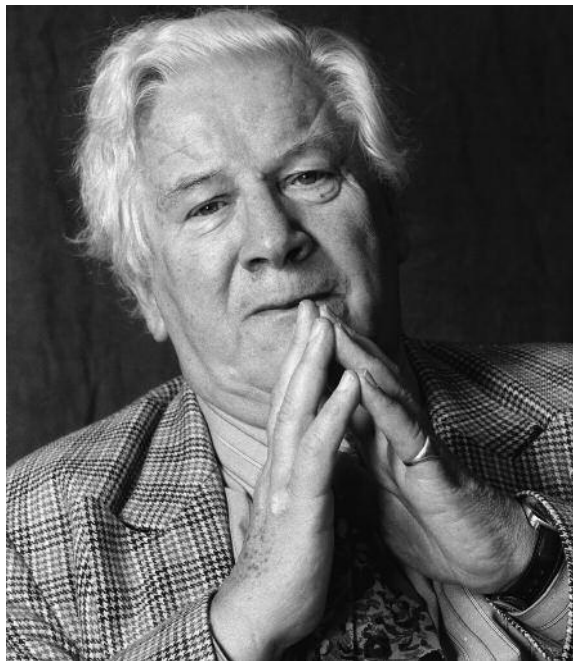
Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Günter Conrad
Vorstand



*„Das Vorurteil ist
einer der größten
Schurken in der
Besetzungsliste
der Geschichte – es
benutzt die blanke
Unkenntnis
als Waffe“.*

Sir Peter Ustinov



Fotos: Wilhelm W. Reinke

Der Stifter



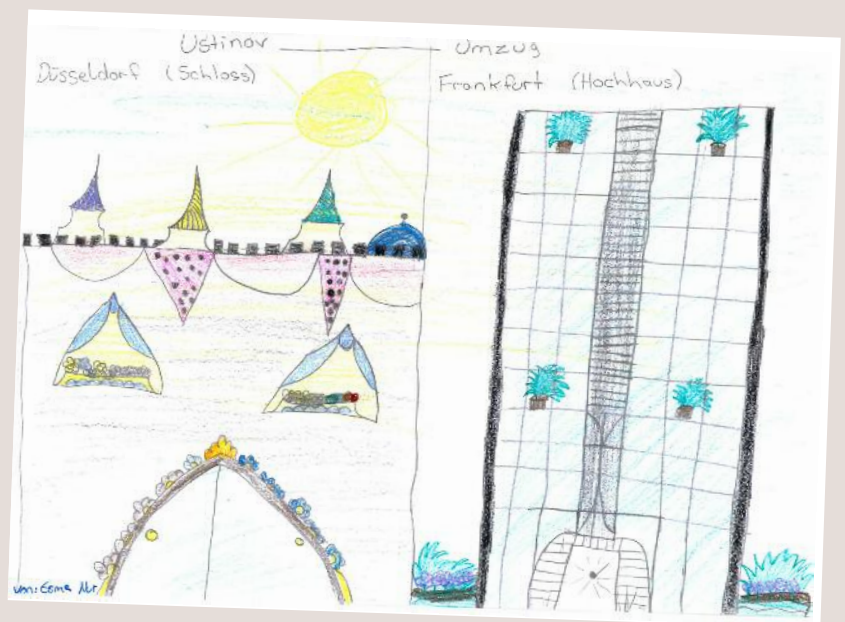
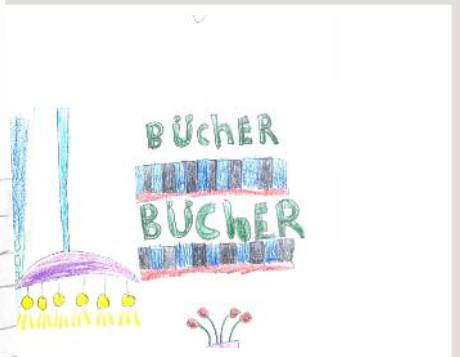
Sir Peter Ustinov

„Die Menschen mit hartgesottenen Vorurteilen vertreten diese häufig wie die Kreuzritter: mit Schaum vor dem Mund und mit Hass. Wer sich gegen das Vorurteil engagiert, sollte sich hüten, das in der gleichen Manier zu tun. Dann würde die eine Rechthaberei nur durch eine andere ersetzt, dann würden sich wohlwollende und human gesinnte Geister ihrerseits in Jakobiner verwandeln und Köpfe rollen lassen. Vielleicht sollten wir es darum mit Lessing halten, der seiner Minna von Barnhelm einen wunderbaren Satz in den Mund gelegt hat: ‚Das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdross.‘

Damit wurde ein Bild von der Aufklärung in die Welt gesetzt, das ihr alle Zornesröte nimmt: die Vernunft nicht als Schwester des autoritären Eifers, sondern der antiautoritären Heiterkeit. Mir kommen die Menschen mit lauten Vorurteilen wie lebende Ausrufezeichen vor. Wir sollten der Welt und ihren Kulturen lieber neugierig, als lebende Fragezeichen begegnen.“

(aus: Sir Peter Ustinov: „Achtung! Vorurteile“, Hoffmann und Campe Verlag, Berlin 2003)

Die Stiftung





Die Stiftung im Wandel

2010 ist ein Jahr der Veränderung und der Neustrukturierung für die Sir Peter Ustinov Stiftung: Der Umzug von Düsseldorf nach Frankfurt am Jahresende ist nur äußeres Zeichen für eine zuvor begonnene grundlegende Umstrukturierung der Organisation. Nach dem Tod von Dr. Clemens Grosche im Jahr 2009 leitet zunächst Günter Conrad als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender die Stiftung. Mit diesem Wechsel gehen eine strategische Neuausrichtung sowie Umgestaltungen auf operativer Ebene einher. Zudem wird mit Günther Bitzer erstmalig in der Stiftungsgeschichte ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt.

Dazu wird ein substanzielles „Re-Engineering“ begonnen, in das sämtliche Stiftungsbereiche einbezogen werden. Unter dem Motto „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ legt die Stiftung nun bei ihrer Arbeit, stärker als bislang, einen besonderen Schwerpunkt auf den Förderbereich „Bildung gegen Vorurteile“ – ganz im Sinne von Stiftungsgründer Sir Peter Ustinov. Außerdem hat sich die Stiftung zum Ziel gesetzt, nicht mehr nur als Förderstiftung zu agieren, sondern anhand überzeugender, zum Großteil selbst durchgeführter Projektaktivitäten mit exzellenten Partnern in die Gesellschaft hineinzuwirken, national wie international.

Kaer



Die Stiftung

Sir Peter Ustinov hat seine Stiftung im Jahre 1999 – fünf Jahre vor seinem Tod – noch selbst gegründet. Seine humanistische und weltoffene Grundhaltung, sein unermüdlicher Einsatz für die Kinder dieser Welt sowie sein Engagement für Chancengleichheit durch Bildung bestimmen die Projekte der Stiftung. Der Stiftungsclaim „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ umschreibt kurz und prägnant die zentralen Arbeitsfelder der Sir Peter Ustinov Stiftung, die Kindern – unabhängig von ihrer ethnischen oder sozialen Herkunft – Brücken in eine lebenswerte und an Optimismus orientierte Zukunft baut, indem sie ihnen Zugang zu medizinischer Hilfe, Bildung und sozialer Sicherheit ermöglicht.

Gleichzeitig bekämpft die Peter Ustinov Stiftung das Vorurteil als Ursache für zahlreiche Konflikte und Missstände in der Welt und tritt für eine Kultur des gegenseitigen Respekts ein. Dabei bilden die Themen Integration, Inklusion und Diversity (= Vielfalt) die Schwerpunkte der Arbeit. Diese Konzepte eignen sich unseres Erachtens am besten, um effektive Voraussetzungen für die Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit zu schaffen.

Im Zentrum der praktischen Arbeit stehen drei große Themenfelder: **„Projekte weltweit“**, **„Projekte in Deutschland“** und **„Gesellschaftlicher Dialog“**. Zahlreiche Hilfsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, die von kompetenten Partnern vor Ort durchgeführt werden, verwirklichen die Stiftungsziele auf internationaler Ebene. Die Projekte in Deutschland umfassen vor allem Programme im Bildungsbereich und im musisch-kreativen Bereich, um die Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Darüber hinaus beteiligt sich die Sir Peter Ustinov Stiftung aktiv am öffentlichen und fachlichen Diskurs zum Thema Vorurteilsbekämpfung – auch durch die Förderung entsprechender Projekte, die den gesellschaftlichen Dialog anregen.

Struktur der Stiftung

Das Jahr 2010 war für die Sir Peter Ustinov Stiftung ein Jahr des Wandels – auch in Bezug auf die Struktur der Stiftung. Erstmals in ihrer Geschichte wurde vom Stiftungsrat mit Günther Bitzer und Dr. Peter Sicking ein hauptamtlicher Vorstand bestellt. Der Stiftungsrat steht dem Vorstand beratend zur Seite und kontrolliert seine Arbeit. Hinzu kommen für das Jahr 2010 vier hauptamtliche und einige freie Mitarbeiter sowie ehrenamtliche Kräfte, die die Stiftung projektgebunden unterstützen.

Projekte der Stiftung

Die Sir Peter Ustinov Stiftung ist eine Förderstiftung, die teilweise auch operativ tätig ist. Das bedeutet, dass sie in erster Linie Projekte von privaten und öffentlichen Partnern und Einrichtungen fördert: Dabei unterstützt sie sowohl Projektpartner mit überzeugenden, bereits existierenden Vorhaben als auch neue Vorhaben qualifizierter Antragsteller, die innovative Projekte realisieren möchten. Die Empfänger von Fördermitteln müssen nachweisen, wie sie das Geld verwendet haben, indem sie geeignete Belege und Unterlagen vorlegen. Zusätzlich zu den Projektpartnern arbeitet die Peter Ustinov Stiftung eng mit ihrem Netzwerk zusammen, das unter anderem aus mittlerweile sieben Peter-Ustinov-Schulen in Deutschland und dem Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Wien besteht.

Schließlich ist die Peter Ustinov Stiftung selbst operativ tätig, indem sie einige eigene Projekte konzipiert und umsetzt. Dies geschieht vor allem im Bereich „Projekte in Deutschland“. Zukünftig möchte die Stiftung ihre Rolle als operativ tätige Stiftung ausweiten und vermehrt aktiv tätig werden.



Finanzen der Stiftung

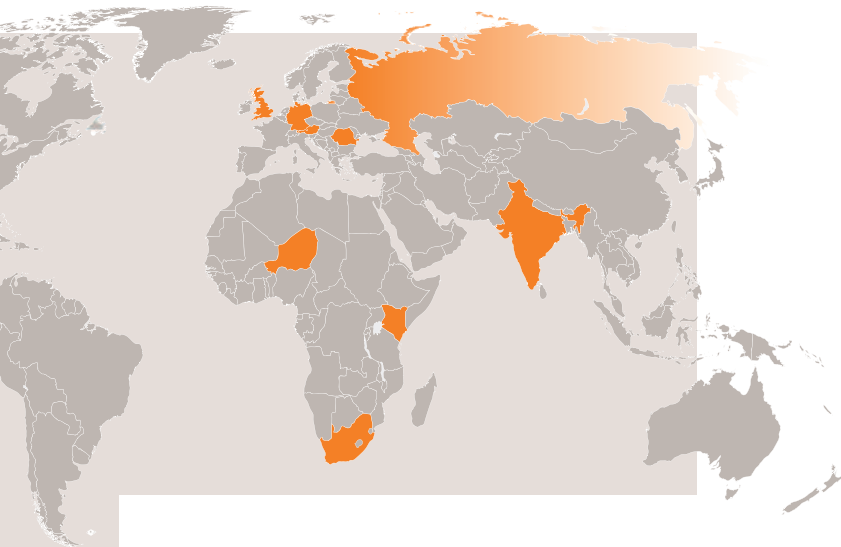
Die Sir Peter Ustinov Stiftung ist als Sammelstiftung konzipiert. Sie ist damit im Unterschied zu Vermögensstiftungen, die ihre Förderungen aus dem Ertrag der Vermögensanlage leisten, auf einen kontinuierlichen Eingang von Spenden angewiesen, um diese dann an die geförderten Hilfsprojekte weitergeben zu können. Das Spendenaufkommen (inkl. Vermächtnisse) im Jahre 2010 belief sich auf 1.298.410,92 € (ohne Zinserträge) und lag damit unter dem Vorjahreswert von 1.834.799,00 €.

Spenden werden durch Fundraising und Kommunikation gewonnen, indem die Stiftung, ihre Marke und ihre Projekte aktiv kommuniziert und systematische Mailingaktionen durchgeführt werden. Freunde und Förderer der Stiftung erhalten in regelmäßigen Abständen Informationen zu konkreten Förderprojekten, verbunden mit einem Spendenaufruf.

Im Stiftungsjahr 2010 betragen die Gesamtausgaben der Stiftung 2.070.457,27 €. Davon wurden 71,1 % für satzungsgemäße Zwecke (darunter fallen Projektförderungen sowie PR und Öffentlichkeitsarbeit) verwendet.

Die Gesamtfördersumme im Jahre 2010 belief sich auf 973.717,47 €. Davon wurden 620.600,50 € für internationale Hilfsprojekte, 191.178,88 € für die Tätigkeitsbereiche „Projekte in Deutschland“ sowie 161.938,09 € für den Bereich „gesellschaftlicher Dialog“ eingesetzt.

Projekte international

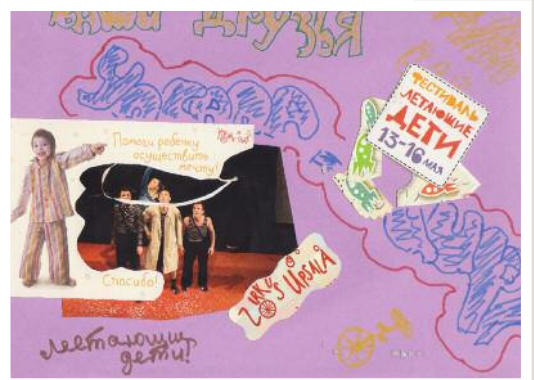


Projekte international

Seit ihrer Gründung im Jahr 1999 fördert die Ustinov Stiftung Projekte auf der ganzen Welt – initiiert von Stiftungsgründer Sir Peter Ustinov, der sich zeitlebens unermüdlich für bessere Lebensbedingungen insbesondere von Kindern in Entwicklungsländern eingesetzt hat. Deshalb ist der Bereich der internationalen Projekte für die Stiftung nach wie vor ein bedeutender Baustein ihrer Arbeit, ist er doch sehr eng mit Peter Ustinovs Vermächtnis verknüpft.

Die Ustinov Stiftung arbeitet in diesem Bereich, zum Teil schon über viele Jahre, mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die mit Engagement und großer Verlässlichkeit vor Ort die Realisierung der Projekte betreiben – sie helfen direkt dort, wo Hilfe gebraucht wird.

Die internationalen Projekte werden der Stiftung auch weiterhin ein wichtiges Anliegen sein, wobei wir unser Augenmerk künftig verstärkt auf bessere Bildung für die Menschen vor Ort, auf Aufklärung und die daraus resultierende Hilfe zur Selbsthilfe legen werden. In einigen der geförderten Projekte geschieht dies bereits, wie Sie auf den folgenden Seiten sehen können.



Solidarität für Mädchen in Not

SOLGIDI und SOLASA



Mombasa, Kenia

Lebensperspektiven durch Bildung

Gemeinsam mit ihrem Projektpartner SOLWODI Deutschland e.V. verbessert die Ustinov Stiftung die Lebensbedingungen von Mädchen und Frauen in Mombasa: Im Mittelpunkt von SOLGIDI (Solidarity with Girls in Distress) stehen die Töchter von Frauen, die keine andere Möglichkeit sehen, als ihren Lebensunterhalt in der Armutsprostitution zu verdienen. Damit die Töchter nicht auch in diesen Kreislauf von Armut und Prostitution geraten, ermöglicht SOLGIDI ihnen den Schulbesuch, leistet Aufklärung zu gesundheitlichen Themen wie bspw. Sexualität, Vorsorge, Schwangerschaft, HIV/AIDS, Hygiene und gesunde Ernährung. Darüber hinaus bietet SOLGIDI den Mädchen diverse Freizeitangebote, Beihilfen zu den Lebenshaltungskosten, Mahlzeiten oder therapeutische Behandlung. Nach Möglichkeit bezieht SOLGIDI auch die Mütter bei all den Aktivitäten mit ein.

Das Projekt SOLASA (Solwodi Ladies Soccer Association) hilft Mädchen und Frauen, die unter Armut, Ausgrenzung und Krankheiten leiden oder in der Elendsprostitution um ihr Überleben kämpfen. Mithilfe des

Sports, besonders des Fußballs, machen die Frauen enorme Fortschritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und bei der sozialen Integration. Einige SOLASA-Spielerinnen gehören mittlerweile zur Ersten Fußball-Bundesliga Kenias. Durch den Kauf eines Tuk-Tuks (ein kleines Fahrzeug) leistete die Ustinov Stiftung zudem einen Beitrag zur Existenzsicherung der jungen Frauen, denn das Projekt verbindet Fußballspiel und Ausbildung. Vier der Spielerinnen, Automechanikerinnen mit Führerschein, teilen sich ein Tuk-Tuk als Taxi. Sie sind stolz, einen kleinen Teil ihres Verdienstes an SOLASA zurückgeben zu können.

SOLWODI Deutschland e.V. / SOLGIDI-Projekt

Fördervolumen SOLGIDI im Jahr 2010: **20.000 Euro**

Fördervolumen SOLASA im Jahr 2010: **2.000 Euro**

St. Petersburg, Russland

Ein Zirkus für ehemalige Straßenkinder

Seit 2009 unterstützt die Sir Peter Ustinov Stiftung die Arbeit des Zirkus Upsala und hier insbesondere das Projekt „Neue Zirkusartisten“. Diese einzigartigen Zirkusprogramme für russische Kinder und Jugendliche, die in Armut oder einem von Alkohol- und Drogenmissbrauch geprägten Umfeld aufwachsen, werden vom Berliner Verein Upsala realisiert.

Ziel der einzigartigen zirkuspädagogischen Arbeit ist die soziale Reintegration und Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen, die zuvor meist auf der Straße gelebt haben. Durch das regelmäßige Training im Zirkus Upsala und die gemeinsamen Auftritte gewinnen die jungen Artisten an Selbstbewusstsein, sie wachsen zu einer Gruppe zusammen, und ihr Leben erhält Stabilität. Die Jugendlichen bekommen zusätzlich zu den Zirkustrainings schulische und soziale Unterstützung, wodurch sie in ihrer allgemeinen Entwicklung gefördert werden.

Das Projekt steht ganz in der künstlerischen Tradition unseres Stiftungsgründers. Die Kinder und Jugendlichen lernen durch die Ausbildung ihrer artistischen Fähigkeiten und durch das Freiwerden ihrer Talente, dem Elend auf der Straße mit einem neuen Selbstbewusstsein entgegenzutreten. Dabei werden die Fördermittel nicht nur für das regelmäßige Training und die Sozialarbeit eingesetzt, sondern auch für Mobiliar in den Trainingsräumen, die Instandhaltung des Zirkuszeltens, die Trainingslager und die in jedem Sommer stattfindende Tournee durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz.



Kinderzirkus „Upsala“

Fördervolumen im Jahr 2010: **25.800 Euro**

Caransebes, Rumänien

Für ein Leben mit Wärme und Licht

Im rumänischen Caransebes betreiben deutsche und rumänische Schwestern der Kongregation der Franziskanerinnen Salzotten seit 1991 eine Kindertagesstätte, die mithilfe der Peter Ustinov Stiftung 2009 neu errichtet wurde.

Die Kinder, die sonst in Bretterverschlägen oder in verkommenen und oft feuchten Wohnungen bei wenig Licht und unzureichender Wärme leben müssen, erfahren hier liebevolle Nähe und Annahme. Sie erhalten eine gesunde Ernährung, Zuneigung und die dem Alter entsprechende Erziehung und Förderung. 30 Kinder zwischen zwei und sieben Jahren aus extrem armen Familien finden in der Kindertagesstätte ideale Bedingungen zum Spielen und zum Lernen. Ein engagiertes, kompetentes Team ist ständig für sie da.

Die erneute Förderung der Arbeit der Franziskanerinnen durch die Ustinov Stiftung ermöglichte 2010 die kindgerechte Gestaltung des Außengeländes und den Kauf eines Fahrzeugs für den Transport der Kinder zur Tagesstätte St. Ursula. Die neuen Spielgeräte fördern die Bewegung der Kinder, ihre Körperkoordination, Sicherheit und Kreativität. Stehen ihnen im Umfeld ihrer Wohnungen oft nur staubige Hinterhöfe zur Verfügung, so finden sie in der Tagesstätte nun zahlreiche Anregungen für ein Spiel im Freien.

Die Kindertagesstätte stellt für die Kinder eine echte Chance zu einem besseren Einstieg ins Leben dar. Und auch nach dem Besuch der Tagesstätte werden die Kinder und ihre Familien von den Schwestern, die eine Schulspeisung und eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder aus den sozialen Brennpunkten in Caransebes anbieten, begleitet.



Kindertagesstätte Rumänien

Fördervolumen im Jahr 2010: **32.000 Euro**



Hilfsaktion Noma

Fördervolumen im Jahr 2010: **10.000 Euro**

Niger

Mit Aufklärung gegen Ausgrenzung

Noma ist eine schwere bakterielle Erkrankung, die Weich- und Knochenanteile des Gesichts zerfrisst. Sie tritt besonders bei jüngeren Kindern als Folge von Unterernährung und mangelnder Hygiene auf, kann aber mit einfachen Mitteln geheilt werden, wenn sie rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Dies ist jedoch leider selten der Fall, so dass die meisten erkrankten Kinder an den Folgen von Noma sterben. Wenn sie überleben, werden sie teilweise von ihren Familien und der Dorfgemeinschaft ausgegrenzt und verstoßen. Um die schwerwiegenden Folgen von Noma zu verhindern, ist vor allem die Aufklärung der Bevölkerung notwendig, aber auch die Versorgung der erkrankten und häufig unterernährten Kinder mit Medikamenten und spezieller Nahrung. Kinder, deren Gesicht bereits von der Infektion entstellt wurde, können durch eine Operation vor den oft tödlichen Folgen der Krankheit bewahrt werden.

Durch die finanzielle Unterstützung der Ustinov Stiftung konnten zahlreiche Programme zur Bekämpfung von Noma und deren Ursachen in Angriff genommen werden. Die anfangs nur auf den Niger begrenzten Aktivitäten wurden auch nach Guinea-Bissau ausgeweitet, wo ein neues Behandlungs- und Trainingszentrum eingerichtet wurde, in dem seitdem Ärzte und Krankenpfleger in der Prävention und Behandlung von Noma geschult werden. In Zukunft möchte die Stiftung vermehrt in der Aufklärung und Prävention aktiv werden, da dies nachweislich bereits zu einem starken Rückgang der Krankheit geführt hat.

Indien

Operationen für ein neues Leben

Allein in Indien leiden circa 2,5 Millionen Kinder unter einer angeborenen Fehlbildung, der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, die in der englischen Sprache „Cleft“ (Spalte) genannt wird. Bis heute sind die Ursachen von Cleft nicht eindeutig geklärt: Es handelt sich vermutlich um ein Zusammenspiel von Mangelernährung, Umweltfaktoren und Erbanlagen.

Hierzulande bezeichnet man die Fehlbildung umgangssprachlich auch als „Hasenscharte“, was schon erahnen lässt, welchem Spott Kinder mit dieser Fehlbildung ausgesetzt sind. Zudem gehören vielfältige körperliche Einschränkungen wie Atemnot oder Schwierigkeiten beim Sprechen und bei der Nahrungsaufnahme zu den Folgen von Cleft. Während in Industrieländern Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte bereits kurz nach der Geburt operiert werden, sind in Indien aufgrund von Armut und mangelnder medizinischer Kenntnis die unter Cleft leidenden Kinder oft zu einem Außenseiterdasein verurteilt.

Bereits im Jahr 2004 wurde das Peter Ustinov Cleft Centre im indischen Mumbai eröffnet – seitdem fördert die Ustinov Stiftung die Arbeit der Experten vor Ort. Betroffene Kinder erhalten hier eine kostenlose Operation sowie eine intensive Nachbetreuung durch einen Logopäden. Zusätzlich unterstützt die Sir Peter Ustinov Stiftung auch die Ausbildung einheimischer Ärzte und die Aufklärung der Bevölkerung zum Abbau von Vorurteilen gegenüber der Krankheit.



Cleft-Children-International

Fördervolumen im Jahr 2010: **5.000 Euro**

Kapstadt, Südafrika

Salesian Institute Cape Town

Das Salesian Institute im südafrikanischen Kapstadt wurde 1910 errichtet und bis Mitte der 1970er Jahre von Mitgliedern des Salesianer-Ordens als Gymnasium betrieben. Als Reaktion auf die Apartheid-Regierung wurde das nur für weiße Kinder zugängliche Gymnasium 1976 geschlossen. Seither wird es als Anlaufstelle für Straßenkinder in Kapstadt genutzt. Im Erdgeschoss des Gebäudes sind Werkstätten zur beruflichen Bildung und eine Kantine untergebracht, im ersten Obergeschoss befinden sich Klassenzimmer und im zweiten Obergeschoss Räume, in denen ehemalige Straßenkinder übernachten können. Sowohl die Kantine als auch die Warmwasserversorgung für die Duschen im zweiten Obergeschoss bedurften einer dringenden Sanierung.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat die Sir Peter Ustinov Stiftung im Jahr 2010 diese notwendige Sanierung des historischen Hauses einmalig gefördert. So haben die Mitarbeiter des Salesian Institutes nun deutlich bessere Bedingungen, um die von ihnen angebotenen Projekte und Hilfsaktionen für die heimatlosen Kinder durchführen zu können. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln konnte eine Küchen- und Kantinenausstattung angeschafft werden: Immerhin etwa 200 bis 300 Straßenkinder erhalten hier täglich bis zu zwei warme Mahlzeiten. Mit Hilfe des BMZ und der Ustinov Stiftung konnten darüber hinaus drei Solaranlagen auf dem Dach des Hauses montiert werden. Mittels dieser Anlagen können ständig 1.500 Liter warmes Wasser bereitgestellt werden, wodurch die laufenden Energiekosten der Einrichtung nachhaltig gesenkt werden konnten.



Salesian Institute Cape Town

Fördervolumen im Jahr 2010: **43.900 Euro**

Indien

Inclusive Education in Action

Auf Einladung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des UNESCO International Bureau auf Education (IBE) und der Sir Peter Ustinov Stiftung trafen sich im September 2009 rund 80 Experten aus aller Welt und von verschiedenen internationalen wie auch nationalen Organisationen, um die vielfältigen Ursachen für den Ausschluss benachteiligter Kinder von qualifizierter Bildung zu erörtern. Diese Tagung mit dem Titel „Reaching the marginalized – How to approach Inclusive Education“ trug Früchte, denn die Konferenzteilnehmer verständigten sich darauf, die erarbeiteten Ansätze inklusiver Bildung in mehreren Projekten an fünf Standorten auf drei Kontinenten beispielhaft umzusetzen.

Gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern, u.a. africa action/ Deutschland e.V., BEZEV (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.), MIET Africa, wird dieses Großprojekt, das über mehrere Jahre laufen und auch wissenschaftlich ausgewertet werden soll, nun geplant und vorbereitet. Es ist vorgesehen, dass die Sir Peter Ustinov Stiftung eine verantwortliche Rolle bei der Steuerung des Gesamtprojektes übernimmt und ein eigenes Teilprojekt in Indien initiieren und unterstützen wird, das sich an Kinder richtet, die häufig aus ökonomischen Gründen von Bildungsangeboten ausgeschlossen sind. In diesem Rahmen sollen die Kinder eine gute Schulbildung erhalten, ihre eigenen Fähigkeiten entdecken und gleichzeitig in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Zusätzlich sind Angebote für Erwachsene in Vorbereitung, die sich hauptsächlich an Frauen richten, die keine Schulausbildung erhalten haben.



Inclusive Education in Action

Fördervolumen im Jahr 2010: **7.000 Euro**
(Projektvorbereitungen)



Moshaweng Centre of Hope

Fördervolumen im Jahr 2010: **164.932 Euro**

davon 50.000 Euro für die Pilotphase und 114.932 Euro für das anschließende Entwicklungsprojekt



Sir Peter Ustinov Outreach Award

Fördervolumen im Jahr 2010: **10.100 Euro**

Kalahari-Wüste, Südafrika

Hilfe für die Menschen im Moshaweng-Tal

Das Moshaweng-Tal liegt im Norden Südafrikas in der Kalahari-Wüste und ist eines der ärmsten Gebiete des Landes. Hier leben etwa 50.000 Menschen, die von der ehemaligen Apartheid-Regierung in dieses Tal deportiert wurden, weil sie einem militärischen Großprojekt weichen und ihre Heimat verlassen mussten. Die Zukunftsperspektiven dieser Menschen sind düster, ihre Lebensbedingungen sind sehr schwierig.

Erstmals förderte die Sir Peter Ustinov Stiftung im Jahr 2007 Projekte im Moshaweng-Tal. Die Unterstützung erstreckte sich zunächst auf die Frankfurt International School (FIS), die seit 1991 im Moshaweng-Tal aktiv ist: Mit Hilfe der Ustinov Stiftung konnten Schulgebäude renoviert und dringend benötigte Unterrichtsmaterialien angeschafft werden.

2009 und 2010 startete die Sir Peter Ustinov Stiftung ein Pilotprojekt, das zahlreiche Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Ernährungssicherung und Gartenbau, frühkindliche Entwicklung, Jugend und wirtschaftliche Ausbildung initiierte und erprobte. Die Ergebnisse dieser Pilotphase wurden gemeinsam mit Partnern vor Ort ausgewertet, um auf dieser Basis anschließend ein ländliches Entwicklungsprojekt zu starten, das die bearbeiteten Bereiche zunächst unverändert fortführte und in ihrer Schwerpunktsetzung anpasste. Das Augenmerk galt insbesondere dem Aufbau einer lokalen Trägerstruktur, die das Projekt nun eigenverantwortlich in Zusammenarbeit mit den Bewohnern des Tals weiterentwickelt.

International

Ausgezeichnetes Engagement gegen Vorurteile

Die Ustinov Stiftung vergibt jährlich den Sir Peter Ustinov Outreach Award an ausgewählte internationale Schulen aus dem European Council of International Schools (ECIS), die sich vorbildlich in humanitären Projekten für Kinder und Jugendliche und gleichzeitig gegen Vorurteile und für eine Kultur der Vielfalt und des gegenseitigen Respekt einsetzen.

In einer feierlichen Zeremonie wird der Preis einmal im Jahr an jeweils bis zu vier Schulen aus dem ECIS-Netzwerk verliehen, um deren beispielhaftes Engagement zu würdigen.

Schülerinnen und Schüler aus den Oberstufen der ECIS-Mitgliedsschulen initiieren gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern humanitäre Hilfsprojekte vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern, um hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche aktiv zu unterstützen. Die beteiligten Jugendlichen sammeln durch diese authentische Form des „Service Learnings“ wichtige und unvergessliche Erfahrungen – ihre sozialen Kompetenzen werden substantiell gefördert, und sie übernehmen vor diesem Hintergrund mehr Verantwortung für ihre Mitmenschen.

Die ECIS-Hilfsprojekte passen in hohem Maße zu den Zielen der Ustinov Stiftung, denn von diesen Projekten profitieren beide Seiten: die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, deren soziale Kompetenzen im Rahmen der ECIS-Hilfsprojekte gestärkt werden und die geförderten Kinder und Jugendlichen vor Ort. Mit dem Sir Peter Ustinov Outreach Award möchte die Stiftung das Engagement ihres Gründers für eine vorurteilsfreie Welt an die nächste Generation weitergeben.

Projekte in Deutschland

„Bildung ist wichtig, vor allem wenn es gilt, Vorurteile abzubauen.“

Sir Peter Ustinov

Mit Bildung gegen Vorurteile

„Bildung ist wichtig, vor allem wenn es gilt, Vorurteile abzubauen. Wenn man schon ein Gefangener seines eigenen Geistes ist, kann man wenigstens dafür sorgen, dass die Zelle anständig möbliert ist!“ – Was Sir Peter Ustinov hier mit dem ihm eigenen Augenzwinkern formulierte, war doch zeit seines Lebens für ihn ein sehr ernstes und zentrales Anliegen. Sehr vehement hat er immer wieder die Auffassung vertreten, dass Bildung die bedeutendste Waffe im Kampf gegen Vorurteile und Diskriminierung sei. Kinder sollten seiner Meinung nach möglichst früh eine hochwertige Ausbildung bekommen, um ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten und ein ausgeprägtes Urteilsvermögen zu erlangen.

Dieser Überzeugung folgt auch die Ustinov Stiftung, indem sie Sir Peters Grundprinzipien auf die gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart überträgt, sich vor diesem Hintergrund besonders im Bildungsbereich engagiert und diese Projektlinie immer weiter ausbaut. Neben der Förderung der bislang sieben Peter-Ustinov-Schulen liegt ein Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten in Deutschland auf der Finanzierung und Durchführung von musisch-kreativen und sozialen Projekten zur Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen möchten.

Ustinov Opera School



„Unsere Arbeit wirkt bereits tief in die Familienstrukturen hinein und vermittelt herrliche Impulse – ganz im Sinne Sir Peter Ustinovs, der sich nichts Schöneres vorstellen konnte, als Brücken zwischen Generationen und Kulturen mit Musik, Künsten und Sprache zu bauen.“

Chris Seidler, Projektleiterin

Gemeinsam für eine Sache

Die „Ustinov Opera School“, ein Projekt der Opera School e.V., vermittelt Grundschulkindern aus ökonomisch schwachen Familien eine fundierte und kindgerechte „Grundausbildung“ im Bereich des Musiktheaters. Jeweils zwei dritte Klassen der Herbartschule in Essen-Katernberg, einem Stadtbezirk mit hoher Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut, werden in den Fächern Gesang und Schauspiel/Sprache, Bewegung/Choreographie und Konversation („Gutes Benehmen“) unterrichtet – pro Woche erhalten alle 40 Kinder des Jahrgangs zwei gemeinsame Unterrichtsstunden. Auch Ehemalige sind in das Projekt eingebunden: Sie bekommen Auffrischungstrainings und proben mit

den Drittklässlern. Gemeinsam bilden sie das neue Essen-Katernberger Kinder-Ensemble der „Ustinov Opera School“.

An der Schule sind Kinder aus acht Nationen vertreten, so dass ein intensives Sprachtraining im Mittelpunkt des integrativen Projektes steht. Projektleiterin Chris Seidler hat für die Kinder Übungen und Trainings in direktem Kontext zur szenischen Arbeit entwickelt. Der Erwerb einer deutlich verbesserten Artikulation und eines besseren Allgemein-Verständnisses stärkt das Kind und die Gemeinschaft. Zudem werden soziale Kompetenzen trainiert und praktisch erfahren, wodurch die Kinder Stärken und Talente, Selbstvertrauen und Motivation entwickeln.

Auch die Familien werden in die Arbeit der Ustinov Opera School eingebunden: Jugendliche Geschwister und Eltern können ehrenamtlich assistieren, mit den Kindern gemeinsam lernen, sie betreuen und begleiten. Die Einbindung von Eltern und Geschwistern intensiviert die interkulturelle Arbeit. Man steht gemeinsam für eine Sache – für eine große Produktion, die am Ende auch vor Publikum aufgeführt wird.

Ustinov Opera School

Fördervolumen im Jahr 2010: 17.215 Euro

K3 – Kreativworkshop für Kinder

„Spaß und Freude durchfluten die Körper der kleinen Patienten und lassen sie ihre schreckliche Lebenssituation für ein paar Stunden vergessen.“

Mariola Balda, Workshop-Leiterin



Stärkende Kunst für krebserkrankte Kinder

Auf der Station K 3 des Universitätsklinikums Essen werden Kinder behandelt, die schwer an Krebs erkrankt sind und die sich dort einer intensiven Therapie unterziehen müssen. Einmal in der Woche bekommen sie Besuch von der Künstlerin Mariola Balda, die mit ihnen malt und bastelt und sie so ihren tristen, belastenden, oft angstbeeinträchtigenden Alltag im Krankenhaus für eine Zeit vergessen lässt. Dabei arbeitet Mariola Balda zu unterschiedlichen Themen und mit vielen verschiedenen Materialien, um die Kreativität der Kinder zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Zudem bedeuten diese Workshops für die Kinder auch eine Annäherung an das normale Leben: Wenn sie etwa zu den vier Jahreszeiten künstlerisch tätig sind, erleben sie symbolisch, was ihnen während der Behandlung verwehrt ist – das Spielen im Freien und die Auseinandersetzung mit der Natur.

Das Projekt, das die Sir Peter Ustinov Stiftung seit 2009 unterstützt, mobilisiert die kreativ-künstlerischen Potenziale der krebserkrankten Kinder und fördert gleichzeitig ihre Lebensenergie und ihre Widerstandskraft. Durch die sinnvolle Beschäftigung werden sie von ihrer Krankheit abgelenkt, das Klinikumfeld der kranken Kinder wird insgesamt optimiert und entlastet. Die künstlerische Arbeit hat für die Kinder und Jugendlichen einen therapeutischen Effekt, denn in ihren Bildern können sie Ängste verarbeiten und ihre Stimmungen mitteilen. Nicht zuletzt sind die erstellten Kunstwerke auch für die Eltern von großer Bedeutung, da sie die Kraft und Energie des eigenen Kindes widerspiegeln.

K 3 – Kreativworkshop für Kinder

Fördervolumen im Jahr 2010: **5.880 Euro**

Lions-Quest „Erwachsen handeln“



Kompetenzen für das Leben

Es ist das erfolgreichste Jugendförderprogramm an deutschen Schulen: Das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ vermittelt seit 1994 grundlegende soziale Kompetenzen an Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 14 Jahren – mehr als 60.000 Lehrkräfte wurden bislang zu Lions-Quest-Lehrern ausgebildet.

Nach den überaus positiven Erfahrungen mit „Erwachsen werden“ haben sich das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. und die Lions Clubs in Deutschland entschlossen, ein zusätzliches Unterrichtsprogramm für ältere Schülerinnen und Schüler bzw. junge Erwachsene von 14 bis 21 Jahren zu entwickeln. Das Programm mit dem Titel Lions-Quest „Erwachsen handeln“ soll in den höheren Klassen der Sekundarstufen I und II eingesetzt werden. Dabei geht es auch darum, besonders benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene nachhaltig für ihre weitere Biografie zu stärken und auf diese Weise gesamtgesellschaftlich integrativ zu wirken. Im Zentrum von „Erwachsen handeln“ stehen Übungen

zur demokratischen Bildung und die Heranführung der Jugendlichen an das Ehrenamt, in der Fachsprache auch als „Service Learning“ bezeichnet.

Der Erziehung in sogenannten „Life Skills“ werden von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten in der Präventionsarbeit gegen Sucht, Gewaltbereitschaft und Suizidgefährdung zugesprochen, und ihre Präventionswirkung gegen Diskriminierung und Vorurteile ist offensichtlich. Daher hat sich die Sir Peter Ustinov Stiftung im Frühjahr 2010 dazu entschlossen, das Projekt „Erwachsen handeln“ finanziell und durch aktive Mitwirkung im Lenkungsreis zu fördern.

Mit dem Programm soll eine Lücke geschlossen werden, die von vielen Schulleitern moniert wird: Einschlägige Befragungen haben ergeben, dass Lebenskompetenzen zwar vielfach an deutschen Schulen vermittelt werden, jedoch selten bei älteren Schülern. Die Ustinov Stiftung verspricht sich von dem Projekt eine breitflächige und nachhaltige Wirkung gegen Diskriminierung und Vorurteile in der deutschen Gesellschaft.

Lions-Quest „Erwachsen handeln“

Fördervolumen im Jahr 2010: **33.000 Euro**

Das Blaubeerland

„Blaubeerlandelfen sind wir...!

*Unser Doll-Grandesang öffnet für Euch heut' die Tür!
Lümmel di Tümmel di Bömmel di dum! Füddel di dö,
Lümmel nicht rum.“*

Lied der Blaubeerlandwespen



Kunst spielend erfahren

Seit 2008 werden bundesweit Kinderfeste unter dem Namen „Hits4Kids“ durchgeführt, ebenfalls seit 2008 hat die Sir Peter Ustinov Stiftung die Schirmherrschaft für diese Veranstaltungen übernommen, um die Idee zu unterstützen, allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen Situation und von den finanziellen Möglichkeiten der Familie ein unbeschwertes Spielen zu ermöglichen. In diesem Rahmen fand auch das Ruhrkinderfest am Weltkindertag 2009 statt, für das die Ustinov Stiftung mit der Komponistin Chris Seidler eine besondere Zusammenarbeit begonnen hat, die im Jahr 2010 fortgeführt wurde: Unter dem Titel „Blaubeerland“ lernten Kinder im Gelsenkirchener Nordsternpark eine Fantasiewelt aus der Märchenoper „Kater Moshe und der Ring des Königs“ kennen, die Chris Seidler (s. auch Ustinov Opera School, S. 19) komponierte. Gemeinsam mit namhaften Bildhauern, Theatermalern,

Maskenbildnern, Regisseuren, Sängern und Schauspielern gestalteten die Kinder diese Fantasiewelt, verwandelten sich in Blaubeerwespen und waren in verschiedenen Bereichen kreativ tätig.

Ob im Trommel-Workshop, beim Tanztheater oder dem gemeinsamen Füßefärben: Kids und Jugendliche im Alter von fünf bis elf Jahren hatten im „Blaubeerland“ die Chance, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen – bei zahlreichen kreativen Aktionen, Animationen und Performances konnten sie in eine wildblaue Fantasiewelt eintauchen. Einzige Voraussetzung: die Lust auf Kreativität und Spaß mit anderen. Viele Kinder, die ansonsten in ihrem Alltag keinen Zugang zu Kunst und Kultur haben, bekamen hier die Möglichkeit, sich spielerisch den Künsten zu nähern und auf diesem Gebiet (erste) Erfahrungen zu sammeln.

Das Blaubeerland

Fördervolumen im Jahr 2010: **4.760 Euro**

Open Mind – Ustinov Diversity Training



Für Offenheit und Vielfalt

Die Ustinov Stiftung steht in enger Partnerschaft mit den sieben Peter-Ustinov-Schulen in Deutschland, die sich dem humanistischen Weltbild des Stifters Sir Peter Ustinov verpflichtet fühlen. Aus dieser Grundhaltung leitet sich ein einzigartiger Geist ab, der aktiv in den Peter-Ustinov-Schulen gelebt wird und sich im Schulalltag auf vielfältige Art manifestiert.

Die Sir Peter Ustinov Stiftung unterstützt seit 2009 die Ustinov-Schulen beim Ausbau ihrer Kompetenzen im Umgang mit Vorurteilen und Diversity (Vielfalt): Gemeinsam mit dem Projektpartner „Diversity Works“ entwickelte die Stiftung ein Konzept, das mithilfe von Workshops und Seminaren zur Professionalisierung der Schulen in diesen Bereichen beiträgt. Es beinhaltet spezielle Trainings für Lehrende sowie für Schülerinnen und Schüler, die ihnen ermöglichen, die erlernten Kompetenzen in konkreten Maßnahmen an ihrer Schule direkt anzuwenden. Aus den Erfahrungen der ersten Jahre wird ein Good-Practice-Leitfaden entwickelt, der künftig auch in anderen Schulen zum Einsatz gebracht werden kann.

Das Projekt „Open Mind – Ustinov Diversity Training“ will Lehrern, Eltern und Schülern mehr Handlungssicherheit gegen Vorurteile und Diskriminierung geben. Ganz im Sinne Sir Peters soll das Projekt durch Bildung eine lebendige Kultur der Vielfalt und des Respekts in den Schulen etablieren. Ein besseres Schulklima führt zu besserem Lernen und macht aus sozial kompetenten Schülerinnen und Schülern gut ausgebildete Jugendliche, die bestens für ihren späteren Beruf gerüstet sind. Nicht zuletzt sensibilisiert das Programm die Schulen auch für die zukünftige Implementierung einer inklusiven Pädagogik.

Open Mind – Ustinov Diversity Training

Fördervolumen im Jahr 2010: **25.000 Euro**

Expedition Klassik

„Es hat mir ganz viel Spaß gemacht. Wo der Auftritt war, da hab ich mich glücklich gefühlt und das war sehr schön. Viele Grüße, Nesrina“



Mit Musik Brücken bauen

Unter dem Motto „Klassik für alle!“ öffnet die Philharmonie Essen seit der Spielzeit 2010/2011 ihre Pforten für junge und junggebliebene Menschen auf interaktiven und kulturellen Entdecker-Spuren, der „Expedition Klassik“. Die Sir Peter Ustinov Stiftung engagiert sich gemeinsam mit dem größten Konzerthaus des Ruhrgebietes für integrativ-interkulturelle Begegnungen mit Musik im Klassenzimmer und im Konzertsaal. Zusätzlich zu einer Reihe mit interaktiven Kinder- und Familienkonzerten kann durch die Förderung der Ustinov Stiftung ein umfangreiches Education-Programm angeboten werden, das neben der Konzertbegleitung (also Werkeinführungen und Nachbereitungen in der Schule) und der Vermittlung zeitgenössischer Musik das Erfinden und Aufführen von Musik beinhaltet.

Auf diesen Kompositionsprojekten mit dem Ziel einer gemeinsamen Aufführung in der Philharmonie Essen

liegt der Schwerpunkt des Programms: Verschiedene Schulklassen beschäftigen sich über mehrere Wochen sehr intensiv mit einem Thema aus der Musik, um dann selbst aktiv zu werden und eigene Musik zu erfinden. Absicht ist es, neben der Nachhaltigkeit über die kreative Beschäftigung mit Musik Brücken zu anderen Kulturen, zum Fremden zu bauen, überdies die Beteiligten in ihren Schlüsselkompetenzen wie Ausdauer, Konzentration und Teamfähigkeit zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Projekte werden vornehmlich in Essener Stadtteilen und Schulen angeboten, deren Bild geprägt ist von Menschen mit Migrationshintergrund, von Schülern aus ökonomisch schwachen Familien und von jungen Menschen mit Behinderung und Förderbedarf.

Expedition Klassik – Education-Programm an der Philharmonie Essen

Fördervolumen im Jahr 2010: **60.000 Euro**

MUS-E



Integration durch Kunst

Seit 1993 wird das künstlerische Programm MUS-E (Music for Schools in Europe) europaweit mit großem Erfolg angeboten: Von Yehudi Menuhin ins Leben gerufen und zunächst von dessen Stiftung gefördert, wird nun mithilfe der Sir Peter Ustinov Stiftung der Weg für ein neues MUS-E-Programm in Deutschland geebnet.

Nachdem die Ustinov Stiftung MUS-E bereits seit dem Schuljahr 2007/08 an den Peter-Ustinov-Schulen in Köln und Monheim und seit Beginn des Schuljahrs 2009/10 zur Hälfte auch an der Düsseldorfer Fritz-Henkel-Hauptschule förderte, wird die Ustinov Stiftung künftig eine stärkere Rolle spielen: Nach der Insolvenz der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland zu Beginn der Jahres 2011 bereitet die Sir Peter Ustinov Stiftung die Gründung der MUS-E Deutschland gGmbH vor, um das beliebte und anerkannte Programm unter ihrem Dach und mit eigenen künstlerischen Akzenten neu in Deutschland anzubieten.

Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Tanz, Theater, Bildende Kunst und Musik gestalten im Rahmen von MUS-E unter Mitwirkung der Lehrer einmal in der Woche zwei Schulstunden während des regulären Unterrichts. Dadurch werden die künstlerische Kreativität der Kinder und ihre sozialen Kompetenzen gestärkt. Dabei legt MUS-E einen Schwerpunkt auf die Integration von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte: Insbesondere Kindern in sogenannten Brennpunktschulen soll der Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht werden.

Mit seinem künstlerisch-kreativen und kulturübergreifenden Ansatz entspricht MUS-E in idealer Weise der Tradition des Künstlers und Weltbürgers Sir Peter Ustinov und der Zielsetzung seiner Stiftung, denn das Programm macht kulturelle Vielfalt als Bereicherung der Gesellschaft direkt erfahrbar.

MUS-E

Music for Schools in Europe

Fördervolumen im Jahr 2010: **37.400 Euro**

Interkulturelle Medienbildung



Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

„Wie sehe ich Dich?“

Im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage 2010 förderte die Sir Peter Ustinov Stiftung zwei innovative Workshops zur interkulturellen Medienbildung für Jugendliche an Oberhausener Schulen (siehe auch S. 32).

„Wie sehe ich dich? – Poesie trifft Kurzfilm“ lautete der Titel des ersten Workshops, in dem unter der Leitung des Poetry Slammers Jonas Jahn Kurzfilme mit poetischen Texten produziert wurden. Jugendliche aus Oberhausener Schulen mit hohem Migrantenanteil verfassten eigene Texte mit Bezug zu ihrem sozialen Erfahrungsumfeld und setzten diese in Videoclips um. Zu Beginn des Workshops waren die Jugendlichen noch skeptisch, ob sie dieser Aufgabe gewachsen wären. Doch die Selbstzweifel verschwanden bald nach Beginn des Workshops, und die Schüler waren mit großem Elan bei der Sache.

Im zweiten Workshop ging es um Medienbildung in Verbindung mit Filmen aus dem Kinder- und Jugendprogramm der Internationalen Kurzfilmtage. Der Work-

shop stand unter dem Motto „Wie sehe ich dich? – Filmkunst trifft Schule“ und hatte ebenso wie „Poesie trifft Kurzfilm“ das Ziel, den Jugendlichen durch professionelle Filmkunstvermittlung einen Weg zu einer vorurteilsfreien Kultur aufzuzeigen.

Die beiden Projektbausteine führten zu einer größeren Offenheit für kulturelle und ethnische Vielfalt bei den teilnehmenden Jugendlichen. Ihre Sensibilität und Bereitschaft für eine Gesellschaft der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts wurden vergrößert, ihre Kompetenz im Umgang mit Medien gestärkt. Zugleich förderten die Workshops die Demokratiefähigkeit und die kritische Urteilsfähigkeit bei der Rezeption von Filmmaterial. Die Ergebnisse beider Projekte wurden auf einer Veranstaltung im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage öffentlich präsentiert und hinterließen ein zutiefst beeindrucktes Publikum.

Interkulturelle Medienbildung

Modul 1: Wie sehe ich Dich? – Poesie trifft Kurzfilm (Poetry Clips)

Modul 2: Wie sehe ich Dich? – Filmkunst trifft Schule (Filmpädagogisches Schulprojekt)

Fördervolumen im Jahr 2010: **34.900 Euro**
(bis Projektende 05/2011, ganzjährig)

DIN A 13



„Mixed-Abled“-Tanzprojekte verändern Sehgewohnheiten

Die DIN A13 tanzcompany entwickelt gemeinsam mit Tänzerinnen und Tänzern mit und ohne körperliche Behinderung Stücke, die das Thema Vorurteile auf die Bühne bringen und unsere Sehgewohnheiten verändern. Behinderte und nichtbehinderte junge Menschen demonstrieren mit künstlerischen Mitteln Vorurteilsfreiheit – durch ihre öffentlichen Auftritte in Deutschland und im Ausland tragen sie zum gesellschaftlichen Dialog (auch der Erwachsenen) bei.

Um den interkulturellen Dialog durch den Tanz zu fördern, etablierte die DIN A13 tanzcompany in verschiedenen Ländern sogenannte „mixed-abled“ Tanzprojekte – unter anderem in Brasilien, Kenia, Äthiopien, Südafrika und Ghana. Seit dem Herbst 2010 unterstützt die Sir Peter Ustinov Stiftung das aktuelle DIN A13-Projekt im Senegal. Dort entsteht in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Dakar das aktuelle Stück „Terrain découverts“, das die behinderten und nicht-behinderten Tänzerinnen und Tänzer im Rahmen einer großen Tournee präsentieren werden.

Im Anschluss an die Aufführungen in Deutschland arbeiteten die Tänzer mit deutschen Schülerinnen und Schülern, um interkulturelles „mixed-abled“ Tanztheater für die Kinder erfahrbar zu machen. Das Projekt umfasste einen Besuch der senegalesischen Produktion mit anschließender Fragestunde für die Schüler. Im Rahmen einer Projektwoche wurde hiernach unter Anleitung der Choreografin Gerda König ein Stück entwickelt und einstudiert, das sich eng an die senegalesische Produktion „Grenzen“ anlehnte und den Kindern die Gelegenheit gab, eigene tänzerische Ausdrucksmöglichkeiten zu diesem Thema zu finden.

DIN A 13 Tanzcompany

Fördervolumen im Jahr 2010: **10.000 Euro**

ZEIT für die Schule



Für eine Kultur des Respekts

1997 rief der Hamburger ZEIT-Verlag das medienpädagogische Projekt „ZEIT für die Schule“ ins Leben: Es erfreut sich großer Resonanz, denn es erreicht jährlich rund 220.000 Schülerinnen und Schüler sowie 10.000 Lehrerinnen und Lehrer an deutschen Schulen.

Ziel des Programms ist die Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit Medien als Voraussetzung für eine unabhängige Meinungsbildung und Entscheidungsfindung. Die teilnehmenden Schulklassen können sich anhand der Wochenzeitschrift „DIE ZEIT“ kritisch mit der aktuellen Medienwirklichkeit auseinandersetzen und mithilfe spezieller Unterrichtsmaterialien den Umgang mit modernen Massenmedien erlernen. Regelmäßige Arbeitsblätter, die in Zusammenarbeit mit der ZEIT und der Ustinov Stiftung entstehen und die den Schulen online zur Verfügung gestellt werden, machen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit den spe-

zifischen Themen der Sir Peter Ustinov Stiftung vertraut. Zur Finanzierung dieses Angebots wurden Klassenpatenschaften ins Leben gerufen, die von Sponsoren finanziert werden können. Im Schuljahr 2010/11 hat die Peter Ustinov Stiftung 1000 solcher Patenschaften übernommen, da das Programm ihrer Meinung nach einen wertvollen Beitrag zur Schärfung des Vorurteilsbewusstseins der Schüler leistet.

Die langfristig angelegte Partnerschaft verhilft der Ustinov Stiftung dazu, ihre Schwerpunktthemen auf breiter Ebene in die Klassenzimmer zu tragen. Damit löst die Stiftung die Zielsetzung von Sir Peter Ustinov ein, bereits in der Schule für eine Gesellschaft der Vielfalt und eine Kultur des Respekts einzutreten.

ZEIT für die Schule

Fördervolumen im Jahr 2010: **30.000 Euro**

Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“

„Pädagogen, die selbst eine Zuwanderungsgeschichte erlebt haben, sind ganz wichtig als Vorbilder und Brückenbauer. Sie können zur Verbesserung der Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen einen großen Beitrag leisten.“

Schirmherrin Bundesbildungsministerin
Annette Schavan



Vorbilder in der Schule

Deutschlands Schulen brauchen mehr Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationshintergrund, denn sie sind gute Beispiele für eine gelungene Integration durch Bildung. Als prägende Vorbilder spielen sie eine wichtige Rolle bei der kulturellen Öffnung der Schulen in Deutschland, allerdings sind sie mit einem Anteil von unter 4% der Lehrkräfte deutlich unterrepräsentiert – vor allem in Hinblick auf den hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Das 2008 von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius entwickelte Programm „Schülercampus – Mehr Migranten werden Lehrer“ möchte diesen Zustand ändern und Schulabsolventen mit Migrationshintergrund für das Studium eines Lehrfaches begeistern. Angeboten wird das Programm mittlerweile in Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie in Berlin, Bremen und Hamburg – weitere Standorte sollen künftig folgen.

In jeweils viertägigen Veranstaltungen können sich Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund umfassend über das Lehramtsstudium und das Arbeitsfeld Schule informieren. Sie können in Schulen hospitieren und mit Hochschuldozenten und Lehrern über die Erfordernisse dieses Berufes diskutieren, um eine überlegte Studienfachwahl zu treffen. Ist die Entscheidung für das Lehramt gefallen, werden die Abiturienten von Mentoren bis zu ihrem Eintritt in den Schuldienst begleitet.

Als Sir Peter Ustinov Stiftung fördern wir den „Schülercampus“, weil das Projekt Menschen und Kulturen verbindet und Chancengleichheit im Bildungsbereich anstrebt. Die Einbindung von Lehrerinnen und Lehrern mit Migrationsgeschichte halten wir für unerlässlich für die Zukunft der Schulen in Deutschland.

Schülercampus

„Mehr Migranten werden Lehrer“

Fördervolumen im Jahr 2010: **13.000 Euro**

Gesellschaftlicher Dialog



Gesellschaftlicher Dialog

Auf den vorangegangenen Seiten haben wir Ihnen die zahlreichen nationalen und internationalen Projekte der Sir Peter Ustinov Stiftung vorgestellt. Parallel zu diesen Aktivitäten engagiert sich die Stiftung auch intensiv auf der Ebene des öffentlichen Dialogs zu den Stiftungsthemen. Dort setzt sie sich gegen Vorurteile und für eine gesellschaftliche Kultur der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts ein. Damit erfüllt sie das Vermächtnis ihres Gründers Sir Peter Ustinov, der diesen Diskurs bereits zu seinen Lebzeiten angestoßen hatte.

Unter der Überschrift „Gesellschaftlicher Dialog“ engagiert sich die Stiftung in den unterschiedlichsten Dialogformaten, um die kontinuierliche Präsenz ihrer Kernthemen im öffentlichen Diskurs zu gewährleisten. Im Austausch mit namhaften Experten, aber auch mit der interessierten Öffentlichkeit, widmet sich die Stiftung in erster Linie den Themenbereichen Integration und Inklusion, Vielfalt und Respekt, Vorurteile und Diskriminierung.

Publikationen und Veranstaltungen, die z.B. in Kooperation mit dem Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Wien umgesetzt werden, ergänzen das Angebot in diesem Bereich: So förderte die Ustinov Stiftung etwa eine große Fachkonferenz zum Thema Rassismus in Wien oder einige sinnvolle Publikationen und Unterrichtsmaterialien zu den genannten Themenfeldern, die Lehrkräften und anderen Multiplikatoren zur Verfügung gestellt werden. In der Tradition unseres wortgewandten Stifters Sir Peter Ustinov möchten wir gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen und kritische Fragen beleuchten: für einen lebendigen Dialog über die großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Dazu gehört unter anderem auch eine Kooperation mit den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, die im Rahmen gezielter Projektaktivitäten die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen stärkt. Ein kompetenter Umgang mit Medien ist nicht nur ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Vorurteile und Diskriminierung, sondern auch Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität im Allgemeinen.

33. Kinder- und Jugendkino 2010



Stärkung der Medienkompetenz und Thematisierung von Vielfalt

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen (siehe auch S. 26) bieten nicht nur Kino für Erwachsene, sondern veranstalten auch einen Kinder- und Jugendfilmwettbewerb – den einzigen in Deutschland. Jedes Jahr zeigt das Festival 40 bis 45 Beiträge aus etwa 30 Ländern, die aus den Einreichungen für den Deutschen und den Internationalen Wettbewerb ausgewählt werden. Die Programme werden für verschiedene Altersgruppen ab drei Jahren aufbereitet und wochentags an den Vormittagen gezeigt, damit Schulklassen die Vorführungen besuchen können. Zudem gibt es am Festivalwochenende eine Reihe von Filmen für die ganze Familie. Die internationalen Regisseure werden eingeladen, ihre Filme persönlich vorzustellen und zu diskutieren – ein Ereignis, das bei Filmemachern wie Kindern viel Beifall findet. Eine Kinder- und eine Jugendjury beurteilen die Programme, wählen die Gewinner aus und verleihen ihnen Geldpreise in Gesamthöhe

von 3.000 Euro. Seit 2009 arbeiten die Kurzfilmtage mit Partnerschulen zusammen, die intensiv in die Vorbereitung der Programme einbezogen sind.

Die Ustinov Stiftung unterstützte die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen 2010 als Pate des Kinder- und Jugendkinos und übernahm die Kosten für die Preisvergabe des Jugendpreises. Die jugendlichen Zuschauer und insbesondere die Juroren werden durch die Auseinandersetzung mit den durchgehend hochwertigen Kurzfilmen in ihrer Medienkompetenz gestärkt, können dadurch Medienbeiträge besser hinterfragen und Diskriminierungstendenzen erkennen. Den Zielen der Ustinov Stiftung entspricht auch, dass die Kinder sich anhand der Kurzfilme mit den Themen „Fremdsein“ und „Anderssein“ konstruktiv auseinandersetzen.

33. Kinder- und Jugendkino 2010

Fördervolumen im Jahr 2010: **5.000 Euro**,
davon 1.000 Euro Preisgeld

Fachtagung zum Thema Rassismus



Das Vorurteil im Blick der Wissenschaft

Seit 2005 lädt das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen einmal im Jahr zu einer zweitägigen Fachtagung ein, die sich mit verschiedenen Phänomenen des Vorurteils und mit aktuellen Themen aus der internationalen Vorurteilsforschung beschäftigt.

2010 widmete sich die Tagung dem Thema „Rassismus – eine soziale und politische Konstruktion“. Sie fand am 10. und 11. Mai 2010 im Wappensaal des Wiener Rathauses statt und wurde von rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befassten sich bei dieser Tagung mit dem Rassismus und insbesondere mit seiner Entstehung und Entfaltung, mit Erscheinungsformen und Dimensionen sowie mit Prävention und Abwehr.

Das Wiener Institut wurde 2003 von Sir Peter Ustinov gegründet: „Vorurteile sind der Ausgangspunkt

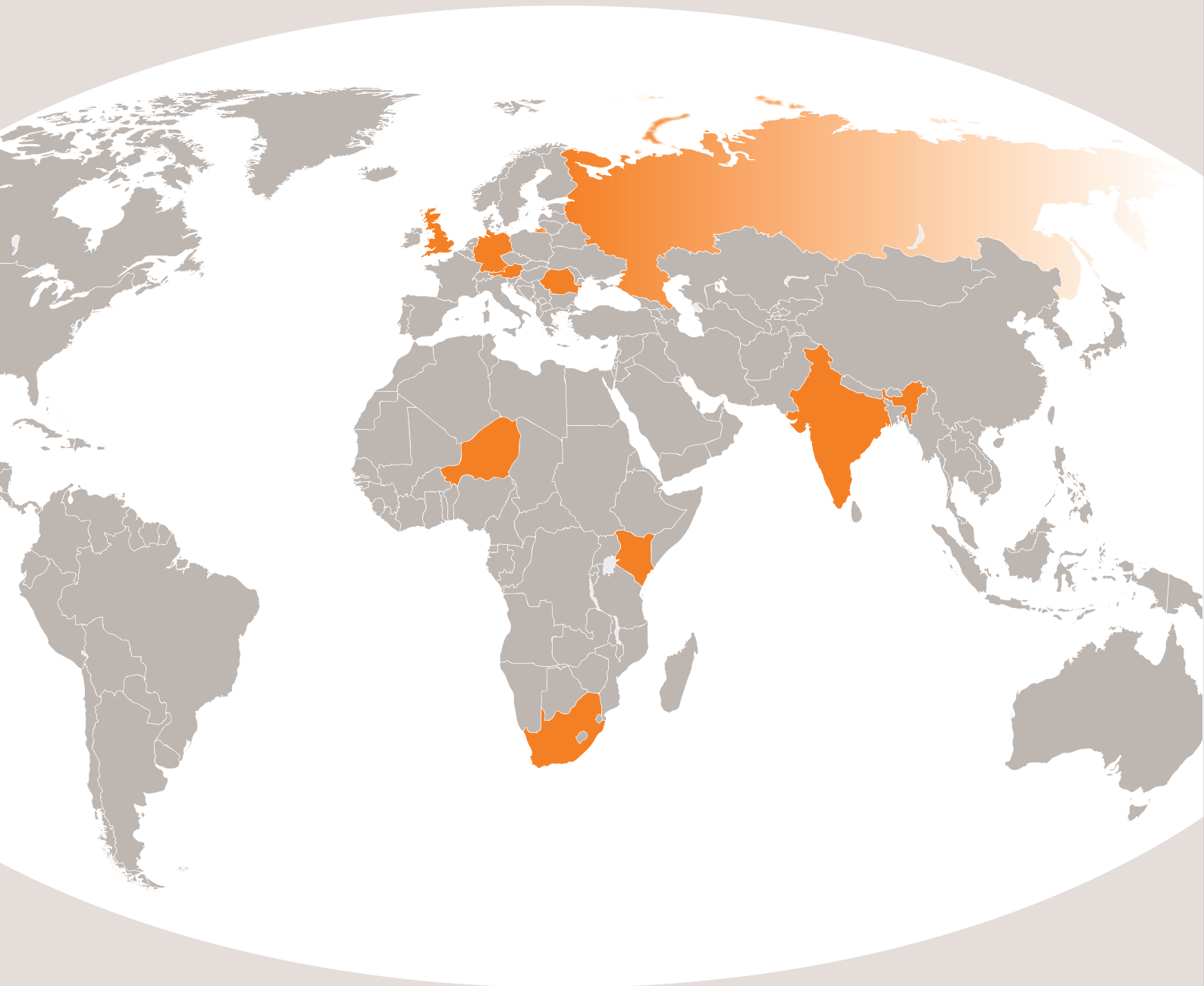
vieler sich häufender Probleme dieser Welt“, erklärte Ustinov in einem Schreiben anlässlich der Gründung. Und er mahnte: „Man hüte sich davor, schale, abgestandene und überkommene Meinungen gedankenlos zu übernehmen.“ Nach seinem Wunsch soll das Institut die Ressourcen mobilisieren, welche der Wissenschaft zum Abbau schädlicher Wirkungen von Vorurteilen und Feindbildern in Politik und Gesellschaft zur Verfügung stehen.

Nicht nur vor diesem Hintergrund stellen die regelmäßigen Tagungen eine wichtige Säule in der Arbeit des Sir Peter Ustinov Institutes dar.

Die Ergebnisse des von der Ustinov Stiftung geförderten Symposiums wurden vom renommierten Wiener Braumüller Verlag in einem Tagungsbericht publiziert.

Fachtagung zum Thema Rassismus

Fördervolumen im Jahr 2010: **13.000 Euro**



Weltweite Projektförderung der Peter Ustinov Stiftung in 2010

Finanzbericht 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss der Sir Peter Ustinov Stiftung wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und besteht aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (nachstehend Ertragslage). Er entspricht den Regelungen für kleine Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz berücksichtigt die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff und §§ 252 ff des HGB. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB. Besonderheiten der Stiftung wurden bei der Erstellung berücksichtigt.

Sachanlagen werden gemäß ihrer Anschaffungskosten aktiviert. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden als Sammelpool über fünf Jahre abgeschrieben.

Forderungen sind mit dem Nennwert, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt. Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	in Euro	2010	2009
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		10.269,00	9.579,00
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		21.540,00	5.435,00
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		256.152,50	308.047,36
IV. Kautions			
		17.721,10	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Warenbestand		0,00	5.448,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Forderungen		1.314,00	5.330,48
III. Kassenbestand und Guthaben			
Kasse		123,29	34,83
Postscheckguthaben		1.347.149,08	2.083.169,15
Bankguthaben		152.609,73	85.833,18
C. Aktive Rechnungsabgrenzung			
		2.098,09	1.197,00
		1.808.976,79	2.504.074,95

A. Anlagevermögen

- I. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten die von der Stiftung genutzte Software. Sie wurde um eine Neuanschaffung in Höhe von 2.570,40 € erhöht und um die planmäßige Abschreibung in Höhe von 1.880,40 € auf 10.269,00 € vermindert.
- II. Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus der Ausstattung der Geschäftsstelle der Stiftung (20.863,00 €) sowie des Sammelpostens GWG (677,00 €). Die geringwertigen Anlagegüter bis 150,00 € wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen von 20.251,77 € sowie der jährlichen planmäßigen Abschreibung (4.145,77 €) haben sich die Werte auf 21.540,00 € erhöht.
- III. Teile des Stiftungskapitals in Höhe von 256.152,50 € sind als festverzinsliches Wertpapier angelegt.
- IV. Für die Räumlichkeiten in Frankfurt ist eine Mietkaution in Höhe von 17.721,10 € geleistet worden.

B. Umlaufvermögen

- I. Die Vorräte sind vollkommen aufgebraucht worden, da kein Handel mehr mit Büchern sowie CDs betrieben wird.
- II. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten kurzfristige Forderungen.
- III. Bei der Position Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich ausschließlich um Fest- und Tagesgeld sowie laufende Guthaben.

C. Rechnungsabgrenzungsposten aktiv

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten aktiv handelt es sich um im Jahr 2010 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2011 betreffen.

Passiva		in Euro	2010	2009
A.	Kapital			
	I. Stiftungskapital	250.000,00		250.000,00
	II. Rücklagen			
	Freie Gewinnrücklagen	1.280.000,00		1.141.129,19
	III. Ergebnisvorträge			
	Ergebnisvortrag allgemein	2.300,81		869.008,39
			1.532.300,81	2.260.137,58
B.	Rückstellungen		113.000,00	58.030,00
C.	Verbindlichkeiten			
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	80.027,65		175.430,33
	Sonstige Verbindlichkeiten	83.648,33	163.675,98	10.477,04
			1.808.976,79	2.504.074,95

A. Stiftungskapital

- I. Das Stiftungskapital beträgt 250.000,00 €
- II. Die freie Rücklage ist um 138.870,81 € auf 1.280.000,00 € angehoben worden.
- III. Aufgrund des Mittelverwendungsüberhangs verminderte sich der Mittelvortrag auf 2.300,81 €

B. Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 113.000,00 € beinhalten in Höhe von 64.500,00 € Aufwendungen für Projektkosten und Mittelbeschaffung. Für die Kosten für den Jahresabschluss und die Prüfung sind 26.500,00 € zurückgestellt. Schließlich sind für Prozess- und Anwaltskosten 20.000,00 € und für die Berufsgenossenschaft 2.000,00 € berücksichtigt worden.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister, die erst Anfang 2011 erfolgt sind, sowie Lohnverbindlichkeiten.

Jahresabschlussrechnung für 2010

Jahresabschlussrechnung Sir Peter Ustinov Stiftung

	2010	% in Bezug auf Einnahmen	2009	% in Bezug auf Einnahmen
Einnahmen				
Spenden, Vermächtnisse	1.298.410,92	96,71%	1.834.799,15	95,50%
Zuschüsse	34.000,00	2,53%	0,00	0,00%
Zinsen	10.209,58	0,76%	86.519,68	4,50%
Summe Einnahmen	1.342.620,50	100,00%	1.921.318,83	100,00%

Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke

Projektaufwendungen

Internationale Hilfsprojekte	620.600,50	46,22%	801.312,29	41,71%
Bildung und Erziehung / Deutschland	191.178,88	14,24%	151.249,53	7,87%
Gesellschaftlicher Dialog	161.938,09	12,06%	167.325,20	8,71%
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	403.269,65	30,04%	417.398,52	21,72%
Projektübergreifende Managementaufwendungen	95.525,72	7,11%	34.218,68	1,78%
Summe der Aufwendungen für satzungsgem. Zwecke	1.472.512,84	109,67%	1.571.504,22	81,79%

Aufwand für Mittelbeschaffung

Mittelbeschaffung	259.542,09	19,33%	336.757,06	17,53%
Summe Mittelbeschaffung	259.542,09	19,33%	336.757,06	17,53%

Verwaltungskostenaufwendungen

Abschreibungen	3.013,58	0,22%	3.751,95	0,20%
Personalaufwand	84.532,34	6,30%	46.164,89	2,40%
Reisekosten	6.550,57	0,49%	27.840,48	1,45%
Raumkosten	21.866,19	1,63%	28.136,92	1,46%
Rechts- / Beratungskosten	154.636,10	11,52%	160.706,97	8,36%
Sonstige Aufwendungen	67.803,56	5,05%	69.426,86	3,61%
Summe Verwaltungsaufwendungen	338.402,34	25,20%	336.028,07	17,49%

Gesamtaufwendungen	2.070.457,27		2.244.289,35	
---------------------------	---------------------	--	--------------	--

Vorläufiges Ergebnis	-727.836,77		-322.970,52	
-----------------------------	--------------------	--	-------------	--

Ertragslage für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

Die Ertragslage wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten der Stiftung. Die Gliederung in Projektausgaben einerseits und die Verwaltungs- und Mittelbeschaffungskosten sowie die Ausgaben für die PR- und Öffentlichkeitsarbeit andererseits folgt dabei gemäß den Vorgaben des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers.

Wie im vorliegenden Jahresbericht bereits an verschiedenen Stellen dargelegt wird, war das Jahr 2010 für die Ustinov Stiftung eine Zeit der substantiellen Neuausrichtung. Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung beschlossen, die verfügbaren freien Rücklagen (teilweise) für das strategische Vorhaben der Neustrukturierung zu verwenden. Dies führt im Finanzbericht dazu, dass in den Ausgaben auch temporäre Sonderbelastungen enthalten sind. Dabei ist jedoch festzuhalten, dass die Stiftung in Bezug auf die eingenommenen Spenden mehr als 100% in die satzungsgemäßen Aktivitäten (Projektarbeit) eingestellt hat.

Gleichzeitig wurden mit der bereits erwähnten inhaltlichen und strukturellen Neuausrichtung der Stiftung die Mittelverwendungen in der Darstellung der Jahresabschlussrechnung entsprechend der satzungsgemäßen Arbeitsbereiche „Internationale Hilfsprojekte“, „Projekte in Deutschland“, „Gesellschaftlicher Dialog“, „Kommunikation“ sowie „Projektübergreifende Managementaufgaben“ funktional zugeordnet. Dies entspricht den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen in der Projektarbeit der Stiftung (eigene Aktivitäten, aber auch Projektförderungen). Auch wird hiermit den satzungsgemäßen Aufgabenbereichen des gesellschaftlichen Dialogs und der Öffentlichkeitsarbeit Rechnung getragen.

Bei den Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke in Höhe von 1.472.512,84 € handelt es sich somit um Aufwendungen für Projektförderungen und -begleitungen sowie um PR- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen des Jahres beträgt 71,1% (vorher: 70,0%) – gemessen an den Zuwendungen entspricht dies einem Anteil von über 109%. Die Kosten für die Mittelbeschaffung und Verwaltung betragen 597.944,43 € (im Vorjahr: 672.785,13 €) und somit an den Gesamtaufwendungen 28,9% (vorher: 30,0%).

Erträge

Leider musste die Sir Peter Ustinov Stiftung im schwieriger werdenden Umfeld einen Rückgang der Spendeneinnahmen von fast 30 % hinnehmen.

Aufwendungen

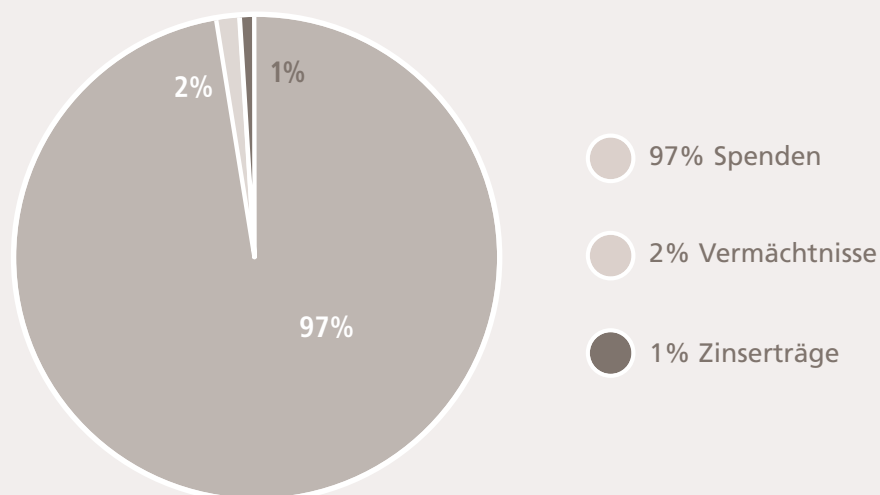
Die Aufwendungen sind im Gegensatz zum Vorjahr aufgrund der geringeren Einnahmen um ca. 170.000,00 € zurückgegangen. Prozentual sind die Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke im Vergleich zum Vorjahr um über 1 Prozentpunkte gesteigert worden. Bei den Verwaltungskosten führen insbesondere die Rechts- und Beratungskosten zu Mehraufwand, da ein großer Betrag für Anwalts- und Prozesskosten eingesetzt werden musste. Die Mittelbeschaffungskosten sind deutlich zurückgeführt worden, was sich allerdings auch in den geringeren Einnahmen widerspiegelt.

Ergebnis

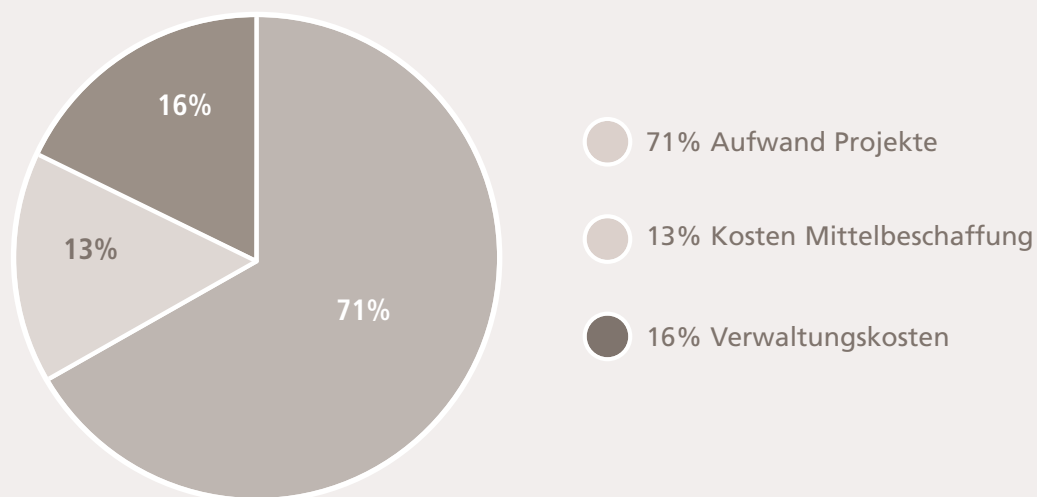
Die Stiftung weist einen Mittelverwendungsüberhang von 727.836,77 € (im Vorjahr: 322.970,52 €) aus, so dass der Ergebnisvortrag um diese Summe und um die Summe der erhöhten Freien Rücklage in Höhe von 138.870,81 € auf 2.300,81 € gemindert wurde.

Finanzbericht 2010

1.342.621 Euro Gesamteinnahmen im Jahr 2010



2.070.457 Euro Gesamtausgaben* im Jahr 2010



* Der Ausgabenüberhang gegenüber den Gesamteinnahmen ergibt sich aus der Reduzierung des Mittelvortrags für die Projektförderung im Geschäftsjahr.

Arbeit der Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst vier Arbeitsbereiche. Neben der umfangreichen Projektbegleitung, die insbesondere das Management und die Koordination der eigenverantwortlichen Aktionen beinhaltet, auch die Abstimmung, Zuweisung und Überwachung der Zahlungen an Projektpartner.

Zudem werden in der Geschäftsstelle umfangreiche Bildungs- und Informationsarbeiten erbracht, um die satzungsgemäßen Ziele der Stiftung zu fördern.

Darüber hinaus wird Spendenservice geleistet, Werbung koordiniert sowie die allgemeine Verwaltung der Stiftung erledigt.

Die Arbeit der Geschäftsstelle wird überwiegend aus Spenden finanziert. Darüber hinaus werden die Aufwendungen der satzungsgemäßen Bildungs- und Informationsarbeit zu 100 % aus Spenden finanziert.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks für den Jahresabschluss

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz („Vermögensübersicht“), Gewinn- und Verlustrechnung („Jahresrechnung“) und Anlagenspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung der Sir Peter Ustinov Stiftung, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch Art. 16 Abs. 3 BayStG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus Art. 16 Abs. 3 BayStG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Stuttgart, 30. Juni 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Söhnle
Wirtschaftsprüfer



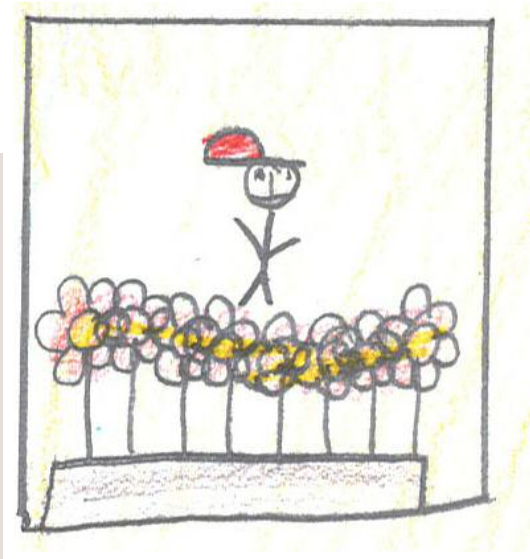
Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer

Der Umzug der Sir Peter Ustinov Stiftung nach Frankfurt, der von den Kindern der Ustinov Opera School für diesen Jahresbericht so wunderbar in gemalten Bildern festgehalten wurde, stand am Ende des Jahres 2010. Diese Veränderung des Stiftungsstandortes steht zugleich für einen „inneren“ Wandel, denn die Stiftung hat 2010 damit begonnen, sich strategisch und strukturell neu auszurichten. Dieser grundlegende Veränderungsprozess wird länger andauern und insbesondere unsere Arbeit des Jahres 2011 bestimmen.

Gemeinsam mit neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir in unseren frisch bezogenen Büroräumen in der Frankfurter Innenstadt grundlegende Änderungen, Anpassungen und Neuerungen im Projektbereich, in der Stiftungskommunikation und im Fundraising vornehmen. Zugleich werden wir das Stiftungsprofil weiter schärfen und das Projektportfolio optimieren: Neben der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit bewährten Projektpartnern möchten wir künftig mehr eigene Projekte durchführen und mehr Verantwortung auf der Projektebene übernehmen.

Unser neuer Stiftungsclaim weist uns dabei den Weg: Das Motto „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ fasst kurz und knapp die Schwerpunkte unserer Arbeit zusammen, die sich ganz an dem gelebten Vorbild unseres Stiftungsgründers Sir Peter Ustinov und seinen Überzeugungen orientiert. So führen wir den von ihm begonnenen Kampf gegen Vorurteile fort und arbeiten für eine Welt der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts. Getreu der Meinung Sir Peters, dass Bildung die wichtigste Voraussetzung für einen vorurteilsfreien Umgang der Menschen untereinander sei, setzen wir uns international, aber zunehmend auch in Deutschland für eine qualitativ hochwertige Bildung und gesellschaftliche Chancengleichheit ein. Nur auf diesem Wege lassen sich unseres Erachtens die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts bewältigen.

Inzwischen hat sich die Stiftung mit ihren diversen Projekten für Kinder und gegen Vorurteile sowie einem Schwerpunkt im Bildungsbereich einen sehr guten Namen machen können: Sie wird zunehmend als bedeutender Partner und Kompetenzträger wahrgenommen und zu Rate gezogen. Nicht nur das sehen wir als deutliche Bestätigung unserer Arbeit, so dass wir den eingeschlagenen Weg mit viel Elan und großem Optimismus fortsetzen.



Liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung,

mit Ihrer Unterstützung konnten wir im Jahr 2010 wieder zahlreichen Menschen auf der ganzen Welt helfen und ihr Leben zum Besseren wenden – haben Sie dafür ganz herzlichen Dank!

Unser besonderes Augenmerk galt dabei wie auch in den Jahren zuvor den Kindern unserer Welt: Unser Stiftungsgründer Sir Peter Ustinov hat uns beispielhaft vorgelebt, dass die Kinder als die Gestalter unserer Zukunft die bestmögliche Unterstützung und Förderung erfahren müssen – eine Überzeugung, die wir in vollem Umfang teilen! So konnten wir etwa russischen Straßenkindern helfen, ihren Platz im Leben zu finden. Rumänische Kinder erhielten in einer neu für sie erbauten Kindertagesstätte gesunde Ernährung, Erziehung und Förderung, aber auch bislang ungekannte liebevolle Nähe und Annahme. Krebskranken Kindern konnten wir neue Hoffnung schenken und ihren bedrückenden Alltag ein wenig aufhellen, und in einem innovativen Tanzprojekt brachten junge Menschen mit und ohne körperliche Behinderung aufsehenerregende Stücke zum Thema Vorurteile auf die Bühne. Viele weitere bewährte Projekte wurden weitergeführt, neue initiiert und auf gute Bahnen gebracht.

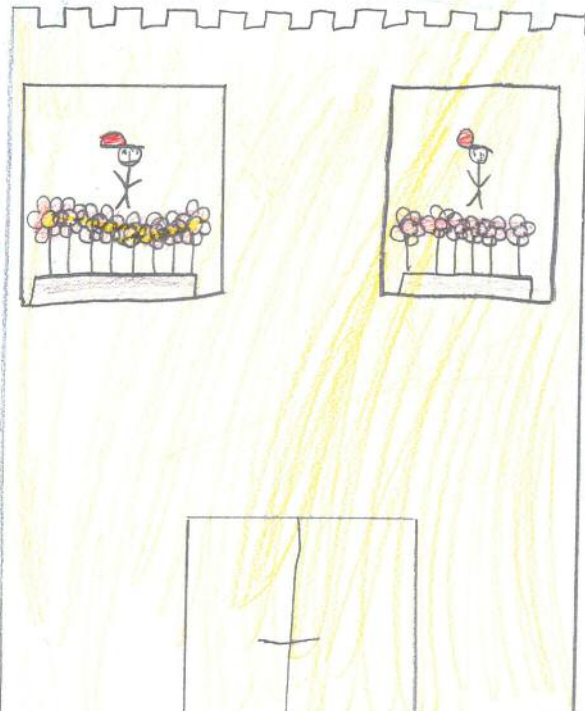
Chancengleichheit für alle Kinder voranzutreiben, ihre Bildungschancen zu verbessern, dabei zugleich gegen Vorurteile aller Art anzugehen und die Vielfalt als Bereicherung erlebbar zu machen, sind die wichtigsten Ziele bei der Umsetzung unserer Projekte. Dabei sind wir auch auf die Hilfe von Partnern, Organisationen und Vereinen angewiesen, denen wir an dieser Stelle für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit herzlich danken wollen.

Mit Ihnen allen gemeinsam möchten wir auch künftig unseren eingeschlagenen Weg fortsetzen, und wir würden uns sehr darüber freuen, wenn wir dabei auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen, damit wir den Kindern dieser Welt auch weiterhin bessere Lebensperspektiven bieten können.

Ihre
Günther Bitzer und Dr. Peter Sicking
Vorstände der Peter Ustinov Stiftung

Ustinov-Umzug →

Hochhaus 



Selin
4A

Sir Peter Ustinov Stiftung

Mainzer Landstraße 15-17
60329 Frankfurt
Tel. +49 69 272 21 74-68
Fax +49 69 272 21 74-58
info@ustinov-foundation.org
www.ustinov-stiftung.de

Stifter: Sir Peter Ustinov †
Sitz: München
Gründung: 1999
Vorstand:
Günther Bitzer (Vorsitzender)
Dr. Peter Sicking

Stiftungsrat:
Lady Hélène Ustinov (Ehrenpräsidentin)
Igor Ustinov (Vorsitzender)
Christopher H. Wasserman
Dr. Friedrich Gehart

Spendenkonto

Konto: 901 801 301
BLZ: 250 100 30
Institut: Deutsche Postbank AG
IBAN: DE25 2501 0030 0532 492302
BIC: PBNKDEFF



**Peter
Ustinov
Stiftung**